

QUARTIERSGESPRÄCH „SCHLESWIGER VIERTEL“

11.10.2021, 16 - 18:30 Uhr // Protokoll

Bei einem Rundgang entlang der Bornstraße, der Heroldstraße, der Missundestraße, der Nordstraße und der Kielstraße wurde mit rund 25 Interessierten über aktuelle Projekte im Schleswiger Viertel gesprochen. Vertreter*innen der Polizei, des Ordnungsamtes, der EDG, des Amtes für Stadterneuerung und der Diesterweg Grundschule standen den teilnehmenden Bewohner*innen und Immobilieneigentümer*innen als Gesprächspartner zur Verfügung.

Station 1: Baumscheibe an der Bornstraße

An der Baumscheibe auf Höhe der Bornstraße 97 wurde früher regelmäßig Müll, Sperrmüll und anderer Unrat abgeladen. Daher hat sich eine engagierte Anwohnerin dazu entschlossen, eine Baumscheibenpatenschaft zu übernehmen. Die Baumscheiben wurden neu bepflanzt und geben so ein optisch ansprechendes Bild ab. Zudem ist die neue Bepflanzung auch ein ökologischer Gewinn, da zum Beispiel Insekten angelockt werden. Seit der Übernahme der Baumscheibenpatenschaft durch die Anwohnerin haben die Probleme mit der illegalen Müllentsorgung deutlich abgenommen. Zuständig für die Pflege, die Reinigung und den Unterhalt der Baumscheibe ist nun nicht mehr die EDG, sondern die jeweiligen Baumscheibenpat*innen. Dazu wird empfohlen, die Baumscheibe mit einem entsprechenden Schild (erhältlich beim Quartiersmanagement) zu versehen, damit auch die Mitarbeiter*innen der EDG informiert sind. Wer ebenfalls eine Patenschaft für eine Baumscheibe übernehmen möchte, kann sich an das Quartiersmanagement wenden, das die Meldung an die EDG weitergibt.



Das erfolgreiche Baumscheibenprojekt bot Gelegenheit, um auf den anstehenden Wettbewerb „Mitmachen, Mitgestalten, gemeinsam Gutes tun – Aktiv und Innovativ für eine nachhaltige Nordstadt 2021“ hinzuweisen.

Station 2: Diesterweg-Grundschule

Die Planungen für einen Neubau an der Diesterweg-Grundschule schreiten voran. Ein dreigeschossiger, L-förmiger Bau soll auf dem Schulhof Platz finden. Dieser wird dafür deutlich verkleinert. Der Zeitplan sieht vor, dass in den Sommerferien 2022 der Abriss der alten Turnhalle stattfindet, da in dieser Zeit kein Schulbetrieb erfolgt. Anschließend werden zwei bis drei Jahre für den Neubau eingeplant. Während der Neubauarbeiten kann der Schulbetrieb fortgesetzt werden. Nach der Fertigstellung wird die derzeit dreizügige Schule vierzünftig und insgesamt auf 400 bis 450 Kinder ausgerichtet sein. Auf Nachfrage erläuterte die Schulleiterin, dass



es seitens der Schulkonferenz den Wunsch gibt, eine geplante Außensportfläche, die auch dem Quartier zur Verfügung stehen soll, auf einer Fläche zu errichten, die derzeit noch als „Potenzialfläche“ ausgewiesen ist. Die derzeitigen Planungen sehen die Errichtung auf dem bisherigen Schulhof vor, der nach den aktuellen Planungen kleiner als der bisherige sei, obwohl die zukünftige Schüler*innenzahl größer sei. Die Potenzialfläche sei für eine mögliche KiTa vorgesehen. Weitere Nachfrage bezogen sich auf den Ganztagsbetrieb. Abweichend vom bisherigen familienorientierten Konzept (Geschwisterkinder in einer Gruppe, Trennung Schule/ Freizeit) sehe die Planung ein Betreuungskonzept im Klassenverband vor. Auch hier wünsche die Schulkonferenz eine Veränderung.

Entdeckung unterwegs:

Entlang des Weges über den Spielplatz Düppelstraße fällt der Gruppe eine „frisches“ Kunstwerk auf. Hier hat Daniel Ganzert, Streetworker des Dortmunder Jugendamtes, mit Kindern aus der Nachbarschaft eine Wand gestaltet. Die Gruppe spendet den noch anwesenden Künstler*innen einen Applaus für die gelungene Aktion.



Station 3: Projekt „Missundehof“

Matthias Karlshaus von der Hausverwaltung Karlshaus GbR erklärt den aktuellen Stand des Projektes. Die Gebäude wurden Stück für Stück aufgekauft und anschließend saniert. Die energetische Sanierung bezieht sich auf die Dämmung der Dächer, den Einbau einer Zentralheizung und teils neue Fenster.

Es wurde bei der Vermietung der Wohnungen darauf geachtet, eine gute Durchmischung in der Bewohnerschaft zu erreichen. So wurden auch Wohnungen im höheren Preissegment geschaffen. Wichtig ist hier den Eigentümern, dass Mieter*innen sich ehrenamtlich, z. B. als „Clean Keeper*innen“ einbringen und so auch die nachbarschaftliche Gemeinschaft aufrechterhalten wird. Im Innenhof der Missundestraße soll, zukünftig der „Missundehof“ entstehen, ein Gemeinschaftsort für alle Anwohnenden des Quartiers Schleswiger Viertel und interessierte Menschen. Bei der Neugestaltung werden die Wünsche der beteiligten Personen und



aktuellen Nutzer*innen (Raum vor Ort und die WERTstatt) unter ökologischen, sozial nachhaltigen Gesichtspunkten und ökonomischer Machbarkeit realisiert. Diese könnte unter anderem für Bewegungsräume, Werkstätten oder andere gemeinschaftlich nutzbare Einrichtungen errichtet werden.

Während des Rundgangs wird die Müll- und Sperrmüllproblematik auf vielen Straßen der Nordstadt angesprochen und dringender Handlungsbedarf beschrieben. Verschiedene Möglichkeiten, diesem Problem zu begegnen, werden diskutiert. Vor einiger

Zeit wurde der „Ermittlungsdienst Abfall“ ins Leben gerufen. Dieser soll einerseits für Aufklärung unter den Menschen sorgen und andererseits durch Mitarbeiter*innen der EDG und des Ordnungsamtes stärkere Kontrollen, gerade an Schwerpunkttorten, durchführen.

Station 4: Nordstraße 23-25

n der Nordstraße 23-25 berichteten Werner und Stephan Hübler von der ITW Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH von dem bereits fortgeschrittenen Projekt. Dort befindet sich das ehemalige Büro- und Lagergebäude der Firma Faustmann & Rodenkirchen, in dem unter anderem eine KiTa mit Außenspielfläche auf dem Dach entstanden ist. In dieser soll nach der Eröffnung sechs Gruppen betreut werden. Daneben wurden ebenfalls zwei frei vermietbare Wohnungen im Obergeschoss, ein Kinder- und Jugendtreff und eine Logopädiepraxis realisiert. Außerdem entstanden insgesamt 17 barrierefreie Appartements für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die dort betreut und durch einen Pflegedienst (IAW Bethel) versorgt werden können. Mit den Appartements können die Menschen selbstständiger leben und vor allem tagsüber viele Kontakte knüpfen. Des Weiteren soll zukünftig die Baulücke an der Heroldstraße mit einem Wohnhaus geschlossen werden und eine Tiefgarage für die Bewohner*innen/Nutzer*innen realisiert werden.



Station 5: Kielstraße 26

Sebastian Kröger, stellvertretender Leiter des Amtes für Stadterneuerung, erklärt den aktuellen Stand der Abrissarbeiten des Hochhauses in der Kielstraße 26. Er skizzierte zunächst die Geschichte Wohnhauses, das Ende der 60er Jahre erbaut ist. Bereits Anfang der 90er Jahre verkaufte es die vormalige Eigentümerin. Es folgte eine vollständige Aufteilung in Eigentumswohnungen. Die 102 Wohneinheiten gingen dann an Einzeleigentümer*innen, bzw. kleine Eigentümergemeinschaften wobei die Verkaufspreise in keinem ausgewogenen Verhältnis zum Zustand der Immobilie standen. In Folge erheblicher Missstände wurde das gesamte Haus 2002 im Rahmen einer bauordnungsbehördlichen Sicherungsmaßnahme geschlossen. Es begann ein mühsamer Prozess, in dem die Stadt Dortmund die einzelnen Wohnungen an-

kaufte. In den Verhandlungen dazu zeigten sich gravierende persönliche Schicksale der früheren Eigentümer*innen in der Folge der Fehlinvestition. Die Kosten für den Ankauf der Wohnungen belaufen sich auf rund 600.000€, wobei 80% der Kosten über Städtebaufördermittel finanziert wurden, dementsprechend lag der Eigenanteil der Stadt Dortmund bei 20%. Insg. 80 Tonnen Sperrmüll und sonstiger Unrat wurden aus den Wohnungen entfernt. Die Kosten des Abrisses belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Dies ist unter anderem darin begründet, dass in dem 1969 erbauten Hochhaus viele Gefahrenstoffe



wie Asbest oder PVC enthalten waren und entsprechend hohe Kosten für die sachgemäße Entsorgung aufgewendet werden mussten.

Eine Besonderheit stellen auch weiterhin die Eigentumsverhältnisse des Gebäudekomplexes dar. Während die Stadt Dortmund Eigentümerin des sich im Abriss befindlichen Gebäudes ist, sind die acht umstehenden Gebäude in Eigentumswohnungen aufgeteilt. Diese Eigentumsgemeinschaft, zu der auch die Freiräume und die Tiefgarage gehören, soll aufgrund dessen, dass die Grundstücke neu gegliedert werden müssen, aufgelöst werden. Dies erfordert das Einverständnis jedes Eigentümers/ jeder Eigentümerin.

Station 6: Ausklang in der KiTa Sandkorn



Im Anschluss bestand noch die Möglichkeit, im Kindergarten Sandkorn gegenüber der Kielstraße 26 den Rundgang Revue passieren zu lassen, die Eindrücke zu reflektieren und sich gegenseitig auszutauschen.

Hier wurde auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Anliegen und Hinweise an die Vertreter*innen von Polizei, Ordnungsamt, EDG und Quartiersmanagement heranzutragen. Eigentümer*innen nutzten den offenen Ausklang zum Erfahrungsaustausch

Rückfragen zur Veranstaltung beantworten gerne:

Annette Krizler und Jana Heger
Quartiersmanagement Nordstadt
Mallinckrodtstraße 56, 44145 Dortmund
Telefon: 0231 2227373
E-Mail: info@nordstadt-qm.de
Web: www.nordstadt-qm.de